Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.50 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girо-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 233. | Donnerstag den 4. Oktober 1928. | 86. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 3. Okt. Wie verlautet, hat der bayerische Ministerpräsident in der gestrigen Ministerkonferenz die Außenpolitik der Reichsregierung gebilligt.

Eine Erklärung des Jungdo.

Berlin, 1. Okt. Das am 30. September 1928 in Berlin zusammengetretene Hochkapitel des Jungdeutschen Ordens gibt eine Erklärung ab, in der es heißt: Obschon zwischen dem Stahlhelm einerseits, dem Jungdeutschen Orden sowie den übrigen Bünden andererseits Verhandlungen darüber schweben, wie der Kampf der nationalen Bewegung um die Neugestaltung des Staates gemeinsam geführt werden kann, hat der Stahlhelm die Einleitung eines Volksbegehrens auf Abänderung der Verfassung von sich aus angekündigt. Er hat dabei, ohne beauftragt zu sein, sich zum Wortführer der nationalen Bewegung aufgeworfen. Bisher hat der Stahlhelm den von ihm erstrebten Staat und dessen Form noch nicht gekennzeichnet. Der Jungdeutsche Orden ist infolgedessen noch nicht in der Lage, zu beurteilen, ob oder wie weit das vom Stahlhelm angestrebte Endziel sich mit dem seinigen deckt. Der Jungdeutsche Orden erklärt, daß er jeden Kampf um die Neugestaltung des Staates im Sinne des Volksstaates zurzeit unterstützen wird, der zum mindesten folgende Grundforderungen enthält: 1. Die politische Gleichheit aller Staatsbürger und die gerechte Behandlung aller in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht muß gewährleistet sein. 2. Jedes Spiel mit der Wiederherstellung der Dynastie auf dem Boden des Legitimismus muß unmöglich gemacht werden. 3. Plutokratische Einflüsse auf die Volksvertretung, die Beherrschung der Parteien durch Trusts und Konzerne muß ohne Ansehen der Partei beseitigt werden. 4. Aufsichtsratsmitglieder privater Erwerbsgesellschaften dürfen nicht Volksvertreter sein. 5. Das Koalitionsrecht aller Stände und Berufe muß für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer in Arbeitgeberverbänden, Innungen und Gewerkschaften gewährleistet sein. Der Jungdeutsche Orden bestreitet, daß der neue Weg des Stahlhelms ihn mit ernsten Bedenken erfüllt.

Ausland.

Zwei Aufrufe der österreichischen Heimwehren.

Wien, 3. Okt. Die Gerüchte, daß die Heimwehrführer mit den Wiener Behörden verhandelt haben, entsprechen nicht den Tatsachen. Die Bundesführung der österreichischen Selbstschutzverbände hat am Dienstag zwei Kundgebungen erlassen. Die eine sagt u. a.: Welche Zwischenfälle auch eintreten werden, die österreichische Heimwehr macht für alles Kommende die sozialdemokratische Parteileitung verantwortlich, die diesmal die gleiche Taktik einschlägt wie am 16. Juli, die zu Brandstiftungen und Plünderungen geführt hat. Wenn trotz des Verbots der Kundgebung der rote Terror zum Angriff schreitet und der Angriff nicht zurückgewiesen werden kann, dann werden sich die Heimwehren selbst der gefährdeten Staatsautorität annehmen! In der anderen Kundgebung heißt es: Die Kundgebung soll zeigen, daß die ganze Heimatwehr hinter den Trumpfranten von Wiener-Neustadt steht und bereit ist, überall in Oesterreich den marxistischen Terror zu brechen. Wiener-Neustadt ist die erste Etappe in diesem Kampfe.

Die beste Friedenssicherung.

Paris, 2. Okt. Der Vorsitzende der amerikanischen Flottenkommission des Kongresses traf von seiner Europareise am Montag wieder in Washington ein. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" erklärte er über die europäische Politik: Die Europäer sprächen immer über Frieden, aber bereiteten ständig den Krieg vor. Die europäische Diplomatie sei immer noch grundsätzlich auf Täuschungen aufgebaut. Der Frieden in Mitteleuropa könne am besten durch die Abberufung der Truppen aus dem Rheinland, das Zerreißen des Versailler Vertrages, seine Neufassung unter friedlichen Bedingungen und die endgültige Festsetzung der deutschen Reparationszahlungen gesichert werden.

Der Freiheitskampf der Elsaß-Lothringer. Vor dem Kriege fühlten sie sich glücklich.

Paris, 2. Okt. Die „Ere Nouvelle" veröffentlicht erst heute die Reden der Abgeordneten Ricklin und Rasse, die diese kürzlich in der Nähe von Altkirch hielten. Ricklin erklärte, daß die Autonomisten ein freies Elsaß-Lothringen im Rahmen Frankreichs mit einem Landtag wünschten, wie es zur Zeit der deutschen Herrschaft bestanden habe. Die Beamten sollten ausschließlich Elsässer sein. Von einer Assimilation wolle das Land nichts wissen. Es sei nicht die Schuld der Elsässer, wenn das Land 1871 den Deutschen von einer verfaulten, unmenschlichen und unfähigen Regierung verkauft worden sei. In Elsaß-Lothringen zahle man mehr Steuern als im übrigen Frankreich. Es sei nicht die Schuld der Elsässer, wenn seit dem Waffenstillstand Frankreich von unfähigen Männern betatzt worden sei, die nur ihre persönlichen Interessen suchten. Elsaß-Lothringen gehöre seiner Sprache nach zum deutschen Volk. Diesem danke das Land seinen Wohlstand. Es sei eine Lüge, zu behaupten, daß Frankreich Elsaß-Lothringen vom Joch befreit habe, denn vor dem Kriege sei das Land glücklich gewesen, aber zu Deutschland möchte es um den Preis eines Krieges nicht mehr zurückkehren. Die französischen Truppen habe man mit Freuden begrüßt, weil alle Welt des Krieges müde gewesen sei, aber die Pickelhaube sei eine ebenso ehrenhafte Kopfbedeckung wie das französische Käppi. Der Abgeordnete Rasse erklärte, daß er von einer Assimilation nichts wissen wolle. Die Franzosen könnten im Elsaß vieles lernen, aber die Elsässer nicht in Frankreich. Die Muttersprache, der elsässische Landtag und die elsässischen Beamten müßten sich durchsetzen. Der „Gaulois" veröffentlicht eine Unterredung mit einem patriotischen Geistlichen, der erklärte, daß bei den bevorstehenden Generalratswahlen die Autonomisten große Erfolge haben würden.

Immer neue Befestigungen.

Paris, 2. Okt. In Brest sollen große Befestigungsbauten an der Küste ausgeführt werden, welche den schweren Unwillen der Bewohner hervorrufen, weil dadurch ein berühmtes historisches Schloß niedergelegt werden muß. Die Befestigungsarbeiten werden den Betrag von 10—12 Millionen Franken kosten.

Auch Abmachungen über die Landheere.

Paris, 2. Okt. Das „Echo de Paris" gibt heute endlich zu, daß sich in dem französisch-englischen Flottenabkommen auch Bestimmungen befanden, die sich auf die Landheere bezogen haben. England habe zugestimmt, daß Frankreich unbegrenzt viele ausgebildete Reservisten haben dürfe. Wenn man das Flottenabkommen bisher noch immer nicht veröffentlichen wollte, sei dies ausschließlich darauf zurückzuführen, daß man die Teile, die sich auf die Landheere beziehen, der Oeffentlichkeit nicht preisgeben wolle. Das „Echo de Paris" sagt aber ausdrücklich, daß das englische Kabinett sich damit abgefunden habe, daß eine Einschränkung der Zahl der ausgebildeten Reservisten nicht stattfinden soll. In Washington habe man jedenfalls, da dieser Teil des Abkommens nicht einmal der amerikanischen Regierung offiziell bekanntgegeben worden sei, schwere Verstimmung empfunden, weil man den Eindruck hatte, daß irgend etwas geheimgehalten werden sollte. Das „Echo de Paris" fordert nunmehr die Veröffentlichung des Abkommens, weil nur auf diese Weise das amerikanische Mißtrauen zerstreut werden könnte.

Wiedereröffnung der Kopenhagener Privatbank.

Kopenhagen, 2. Okt. Die Privatbank, die am Freitag ihre Schalter schließen mußte, wird morgen wieder eröffnet, nachdem es nunmehr doch zu einer Einigung über die Rekonstruktion des Instituts gekommen ist. Das Aktienkapital der Bank wird auf 20 Prozent herabgeschrieben und der Bank nahestehende Institute zeichnen ein neues Aktienkapital von 20 Millionen Kronen. Zur weiteren Sicherung der Kontoinhaber hat ein Konsortium, bestehend aus Stockholms-Enskilda-Bank, Hambros-Bank in London und der Guaranty-Trust-Company in Newyork ein Einschußkapital von 15 Millionen Kronen gezeichnet, das auf eine lange Reihe von Jahren unkündbar ist. Die Direktoren C. Clausen und Rerp sind zurückgetreten. Als neuer Direktor neben Direktor Eigtved ist P. Andersen von der Kopenhagener Diskonto- und Revisionsbank gestellt worden. Gleichzeitig mit der Rekonstruktion von Privatbanken ist eine Rekonstruktion der Aarhus Olie Fabrik erfolgt.

Macdonald fordert die Räumung.

London, 2. Okt. Auf dem Arbeiterparteitag wurde am Dienstag eine Entschließung zur Außenpolitik angenommen, in der von der Regierung die Unterzeichnung des allgemeinen Schiedsgerichtsvertrages, die Aufgabe des Flottenabkommens mit Frankreich, die sofortige Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinlande und die Unterzeichnung eines wirksamen Abrüstungsvertrages gefordert wird. Die Entschließung wird von Ramsay Macdonald begründet. Der Redner stellte fest, daß die Baldwin-Regierung den Friedensbestrebungen des Völkerbundes während ihrer ganzen Amtszeit nur Hindernisse in den Weg gelegt habe. Anstatt Klarheit zu schaffen, habe sich die britische Regierung auf den Abschluß von Kompromissen mit anderen Mächten eingestellt. Immer wenn die Abrüstungsfrage von ihr erwogen wurde, sei dies unter der Voraussetzung geschehen, daß England sich für den Krieg vorzubereiten habe. Das englisch-französische Flottenabkommen stelle keine Vereinbarung zur Forderung der allgemeinen Abrüstung dar, sondern beide Regierungen seien sich über ihre Bedürfnisse im Falle eines Krieges schlüssig geworden. Die Arbeiterpartei werde bei Wiederzusammentritt des Unterhauses die Veröffentlichung eines Weißbuches verlangen, in dem das Abkommen und der gesamte damit verbundene Meinungsaustausch enthalten sein müßten. Weder für Frankreich noch für England sei es nützlich, mit anderen Nationen Schulter an Schulter zusammenzustehen, um die eigenen Interessen zu wahren. Notwendig sei es, eine Grundlage für die Ausschaltung des Krieges zu schaffen und zwar durch Förderung des Schiedsgerichtswesens und des gegenseitigen Vertrauens. Sir Oswald Mosley, der nach Macdonald sprach, stellte fest, daß der amtierende Außenminister, Lord Cushendun, für das magere Ergebnis der letzten Genfer Tagung verantwortlich sei.

Der erste Eindruck der Zeppelinfahrt in England.

London, 3. Okt. Die Einwohner der Provinz Norfolk wurden gestern abend durch das Erscheinen des Luftschiffes „Graf Zeppelin" über den Städten Lowestoft und Yarmouth überrascht. Ungeheure Erregung verbreitete sich. Theater und Kinos waren in wenigen Minuten geleert. Die Bevölkerung eilte aus den Häusern auf die Straßen und Plätze und sah das hell erleuchtete Luftschiff schnell und sicher vorübergleiten. Der „L. Z. 127" kam von Holland, wo er Schloß Duorn überflogen hatte (?) u. erreichte die englische Küste um 8.50 Uhr bei Kessingland, an der gleichen Stelle, an der die Zeppeline während der Bombenangriffe der Kriegszeit England zu erreichen pflegten. Das Flugzeug flog ziemlich niedrig. Die roten und weißen Scheinwerfer, sowie die Erleuchtung der Gondeln war klar zu erkennen. Um 9.15 Uhr flog „Graf Zeppelin" über Yarmouth, wo ebenfalls eine große Menschenmenge sich auf den Straßen drängte, um das seltsame Schauspiel des friedlichen Zeppelinbesuches zu sehen. Die Erinnerung an die Bombenangriffe der Kriegszeit, von denen der letzte am 5. August 1918 erfolgte, lebte wieder auf. Die Morgenblätter, die das Ereignis ausführlich schildern, ziehen denn auch den Vergleich zwischen der freudigen Aufregung des gestrigen Besuches und der nervenzerreißenden Erregung der Kriegsattacken. Die „Morningpost" schreibt beispielsweise: „Der Kontrast konnte nicht schärfer sein. Damals, wenn ein Luftschiff sich näherte, wurde eine ungeheure Verteidigungsorganisation in Bereitschaft gesetzt und die Zivilbevölkerung verbarg sich so schnell wie möglich. Gestern abend strömten beim ersten Eintreffen der Nachrichten eine ganze Provinz im Gefühl freudiger Sicherheit ins Freie, um den Flug des Fahrzeuges zu beobachten." Um den Kontrast voll zu machen, gibt das Luftfahrtministerium auf eine Anfrage der „Daily News" folgende klassische Erklärung ab: „Wir haben keinerlei Nachrichten über die Bewegungen des Luftschiffes. Wir sind nicht im mindesten interessiert. Wir haben zwar aus Pressenachrichten erfahren, daß „L. Z. 127" gesehen worden ist, aber wir sind nicht direkt informiert worden." Diese reichlich mürrische Haltung der Regierungsstellen ist möglicherweise durch einen kleinen Höflichkeitsfehler der Zeppelinleitung veranlaßt, aber sicherlich ganz harmlos aufzufassen. Die englische Luftflotte hat ja erst in der vergangenen Woche zwei ihrer Offiziere, Major Scott und Schwadronsführer Booth, nach Friedrichshafen entsandt, wo sie einen der Probeflüge des Luftschiffes mitmachten.

Keine Rede mehr von Abrüstung!

Die japanische Presse ist fast allgemein der Ansicht, die amerikanische Note an England und an Frankreich beweise nur zu deutlich, daß keine Rede mehr vor der Einberufung einer allgemeinen Abrüstungskonferenz sein könne. Selbst wenn sich die japanische Regierung als Mittler anwerben und den Anstoß für die Einberufung einer neuen Abrüstungskonferenz ergreifen sollte, so müßte man angesichts der Haltung der amerikanischen Regierung, wie sie aus der letzten Note spreche, annehmen, daß sich Amerika an einer solchen Konferenz nicht beteiligen werde. Praktisch bedeute die Note, daß das alte Washingtoner Abkommen außer Kraft gesetzt sei und daß alle Großmächte nunmehr wieder freie Hand für den Bau von großen Schlachtschiffen aller Art hätten.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 4. Okt. Ein schöner und rühmlicher Neuenbürger Brauch ist es, daß solchen Persönlichkeiten, welche am öffentlichen Leben regen und erfolgreichen Anteil genommen haben, bei ihrem Ableben in der Ferne von hier aus durch Teilnahme am Begräbnis Erkenntlichkeit und Dankbarkeit erwiesen werden. Nicht bloß durch offizielles Beileidschreiben an die Angehörigen und Uebersenden von Kranzspenden, wie es sonstwo zu geschehen pflegt. So hat auch am Dienstag eine stattliche Schar von Neuenbürgern und Neuenbürgerinnen mit einem besonders gemieteten Postauto die lange Fahrt nach dem Gut Hühlen bei Altshausen im Oberamt Saulgau unternommen, um dem daselbst verstorbenen früheren Gemeinderat Karl Kaiser die letzte Ehre zu erweisen und der leidtragenden Familie persönlich ihr Beileid auszusprechen. Auch ein Waldrennacher war mit dabei. Dreißig Jahre lang, von 1896 bis 1926, hat der Verblichene hier in unverdrossener Arbeit, mit Klugheit und Hilfsbereitschaft, gewirkt und sich schon bald das Vertrauen und die Achtung vieler erworben, obgleich er von auswärts zugezogen war. Und als er sich schließlich hier von seinem Geschäft zur Ruhe gesetzt hatte, da hat er mit dem ihm eigenen Pflichtgefühl, doch kurz entschlossen, mit der Gattin seinen eigenen Hausstand aufgegeben, um auf dem von seinem Schwiegersohn, gekauften Gut Hühlen nach dem Maße der Kräfte den jungen Leuten noch nützlich zu sein. So hat auch mit einer gewissen Berechtigung der Altshäuser Geistliche als Leichentext das Heilandswort aus dem Johannesevangelium Kap. 9 Vers 4 auswählen dürfen: „Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist. Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann." Am Schluß der Trauerrede trat dann Stadtschultheiß Knodel ans Grab und legte, umgeben von einer Anzahl Gemeinderäte, mit Worten des Dankes für die treue Mitarbeit in guten und bösen Tagen einen schönen Schwarzwaldkranz nieder, und als Vertreter des Schützenvereins rühmte Fabrikant Emil Schmidt den Verstorbenen als treuen Schützenbruder und zuverlässigen Freund und widmete ihm ebenfalls einen Kranz mit den Farben des Vereins.

Neuenbürg, 4. Okt. (Kurse für neuzeitliche Obstverwertung.) Die Wissenschaft hat erkannt, daß durch die Vergärung wertvolle Nährstoffe des Obstes verloren gehen. Der Erhaltung der Nähr- und Gesundheitswerte, der Vitamine und Duftstoffe unseres Obstes, dient die gärungslose Fruchtverwertung. Allmählich haben sich einfache Verfahren für Haushalt, Klein- und Großbetrieb herausgebildet, um die wertvollen Fruchtsäfte (Saft- und Vollmoste) durch Pasteurisierung und Entkeimung frisch zu erhalten. Es ist jetzt jedermann möglich, ein Faß mit Vollmost dauernd im Anstich zu haben, dem Faß also jederzeit jede gewünschte Menge von frischem, unvergorenem Most zu entnehmen, ohne daß der Rest in Gärung gerät. Um nun die Kenntnis der neuesten Verfahren über Gewinnung und Haltbarmachung von Obstsäften in Fässern und Flaschen weitesten Volkskreisen zugänglich zu machen, veranstaltet der Württ. Landesausschuß für gärungslose Fruchtverwertung diesbezügliche Kurse. Der Kursleiter zeigt die verschiedenen, verhältnismäßig einfachen Arten der Obstsafterhaltung und bringt dazu sämtliche Zubehörteile mit. Gelegenheit zur Bestellung dieser Geräte ist geboten. Auch das Dampfentsaften ohne besonderen Apparat wird vorgeführt. Die Kursteilnehmer sollen befähigt werden, diese neuzeitlichen Verfahren sowohl im eigenen Haushalt auszuführen, als auch weiter zu verbreiten oder auch gewerbsmäßig anzuwenden. Infolgedessen eignen sich diese Kurse für Jedermann. Der fortschrittliche Teil unserer Bürgerschaft wird sich die Gelegenheit, den neuen vitaminreichen gärungslos haltbaren Most zu-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

bereiten zu lernen, nicht entgehen lassen. Der Besuch des Kurses wird wärmstens empfohlen. Auf die heute abend 7½ Uhr stattfindende Vorbesprechung im Kinderschulgebäude wird nochmals hingewiesen.

(Wetterbericht.) Nach Abzug der letzten Ausläufer einer nördlichen Depression setzt sich über Mitteleuropa allmählich ein hoher Luftdruck durch, sodaß für Freitag und Samstag verhältnismäßig kühles, aber doch heiteres Wetter zu erwarten ist.

Herrenalb. (Gemeinderatssitzung am 2. Oktober.) Dem Evang. Oberschulrat Stuttgart sind die Pläne zum Schulhausneubau zur Prüfung vorgelegt worden. Derselbe hat gegen die Ausführung nach den Plänen des Architekten Haag nichts einzuwenden. Erwünscht wäre nur, daß die Stockhöhen im Erdgeschoß und 1. Stock, die nach den Plänen 3,20 Meter und 3,30 Meter im Licht betragen, auf 3,30 Meter und 3,40 Meter im Licht erhöht würden. Da der nötige Luftraum in den Schulzimmern für die Schüler vorhanden ist, wird von einer Aenderung der Pläne abgesehen. Zur Erteilung der Baugenehmigung hat das Oberamt die Gemeindebehörde für zuständig erklärt.

Der seitherige Mühlkanal Bach Nr. 4 vom Zusammenfluß des Alb- und Gaisbachkanals ab bis zur nördlichen Grenze der städtischen Grundstücksparzelle wird durch eine 50 Zentimeter weite Steinzeugröhrendohle abgedohlt. Das zur Ueberbauung des Baths Nr. 4 erforderliche wasserpolizeiliche Erkenntnis hat das Oberamt erteilt und die Grundstückseigentümerin R. Holz Witwe hat ihre Zustimmung zur Einlegung der Dohle in ihr Grundstück P. Nr. 471 gegeben und gleichzeitig eine Baulast übernommen.

Das Gesuch des Küchenmeisters Wilhelm Baidner, Inhaber der Pension Waldschlößchen in Gaistal, um Erteilung der Erlaubnis des Ausschanks von Kaffee und alkoholfreien Getränken jeweils in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März wird dem Oberamt befürwortend vorgelegt.

Auf seinen Antrag erfolgt die Streichung des A. Merz Ortssteuerbeamter a. D. hier in der Liste der nutzungsberechtigten Bürger.

Das Gesuch der Firma K. Seufer Kommanditgesellschaft um käufliche Ueberlassung der Grundstücksparzelle 583.21: 7 Ar 83 Quadratmeter Acker im Galgenrain anschließend an den Rundholzlagerplatz der Firma wird dahin beschieden, daß die Stadtgemeinde zu einem Grundstückstausch bereit ist.

Zugestimmt wird einer von der Wohnungskreditanstalt Stuttgart erfolgten Rangrücktrittserklärung für ein Baudarlehen von 2000 G.M. gegenüber einem Darlehen der Oberamtssparkasse in Höhe von 1500 Mk.

Eingelaufen ist ein Dankschreiben vom Motorsportklub Herrenalb für den Geldbetrag, der diesem Klub für die Zielplakettenfahrt am 23. 9. vom Gemeinderat zur Verfügung gestellt wurde.

Rechnungsanweisungen und eine Grundstücksschätzung bildeten den Schluß der Sitzung, der eine längere nichtöffentliche Verhandlung vorausging.

Württemberg.

Freudenstadt, 3. Okt. (Entbindung vom Amt als Gemeinderat.) In nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderats wurde das Gesuch von Gemeinderat Rothfuß um Entbindung von seinem Amt als Gemeinderat behandelt. Er teilte laut „Grenzer" in einem Schreiben mit, daß wichtige Gründe, vor allem die Rücksicht auf die Erhaltung seiner Gesundheit ihn zwingen, sein Gemeinderatsmandat niederzulegen. Dazu komme, daß der Fraktionszwang eingeführt werden soll, was unter Umständen eine freie Entschließung nach eigenem pflichtmäßigem Ermessen unmöglich machen würde. Dies würde aber im Widerspruch stehen zu dem von ihm abgelegten Diensteid. Die Abwehr der aus der feindseligen Stimmung der Mehrzahl der Fraktionsmitglieder entspringenden Angriffe würde seine Gesundheit aufs schwerste beeinträchtigen. In Abwesenheit der sozialdemokratischen Fraktion wurde von sämtlichen 12 Stimmen beschlossen, dem Gesuch von Gemeinderat Rothfuß stattzugeben.

Stuttgart, 3. Okt. (Haussuchung bei der Roten Hilfe.) Gestern wurden von Beamten des Polizeipräsidiums Haussuchungen in den Büroräumen bei der Roten Hilfe in Stuttgart, Eßlingen und Feuerbach vorgenommen. Die Beamten fahndeten, wie die „Südd. Arbeiterzeitung" berichtet, nach Amnestielisten, evtl. darauf eingegangenen und vorhandenen Geldern. Man beschlagnahmte dabei in Eßlingen die Ortsgruppenkasse der Roten Hilfe und nahm den Kassier in Haft.

Ludwigsburg, 3. Okt. (Zum Todestag des Königs.) An der Grabstätte König Wilhelms II., die am Dienstag während des ganzen Tages das Ziel zahlreicher Besucher war, wurde am Montag im Auftrag der Königin Charlotte, die zurzeit in Böhmen weilt, ein großer Strauß weißer Chrysanthemen niedergelegt. Frau Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe, die selbst am Grab erschien, widmete dem Entschlafenen einen Strauß gelber Dahlien. Herzog Albrecht zu Württemberg hatte einen Kranz mit Schleife und Widmung gesandt. Eine Menge weiterer Kränze, vor allem von militärischen Organisationen, ferner vom Korps Suevia Tübingen und der Gestütsverwaltung Weil und Scharnhausen, auch eine Anzahl kleinerer Blumengewinde, vielfach von Kinderhand stammend, schmückten das Grab.

Hofen a. N., 3. Okt. (Der Neckar im neuen Kanalbett.) Der Neckar nahm von Dienstag früh ab erstmals seinen Lauf durch das neue Kanalbett oberhalb der Gemeinde Münster. Zahlreiche Fußgänger blickten gestern früh von der Hofener Straße aus verwundert auf das neue ungewohnte, aber doch schöne Bild.

Rottenburg, 3. Okt. (30 Prozent Gemeindeumlage.) Der Hauptvoranschlag der Stadtgemeinde Rottenburg für 1928 schließt ab mit 456 700 Mk. Gesamteinnahmen und 779 000 Mk. Gesamtausgaben. Zur Deckung des Abmangels von 322 300 Mark beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer Umlage von 30 Prozent.

Rottweil, 3. Okt. (Der freche Hausierer.) Ein starkes Stück leistete sich hier ein Hausierer. Als eine Hausfrau ihm nichts abkaufte, zerschnitt der freche 20—30jährige Bursche mit einer Taschenscheere einen auf dem Gang angebrachten Vorhang. Es wird immer mehr über die Zudringlichkeit der Hausierer geklagt.

Ulm, 3. Okt. (Blutiger Familienstreit.) Der von Gerstetten gebürtige, in Ulm angestellte Kriminalkommissar Grüner wurde am Samstag abend bei einem Familienstreit mit seinem Sohn schwer verletzt. Der Vater hatte den Sohn gepackt und gewürgt und dann auch nach einem Messer gegriffen, das ihm der Sohn entriß. Der Sohn warf dann das Messer gegen den Vater und traf ihn damit am Kopf. Mit schweren, aber nicht lebensgefährlichen Verletzungen wurde Grüner ins Johanneum in Ulm eingeliefert.

Ulm, 3. Okt. (Die Ulmer Bierbrauereien.) In den letzten Jahren ist die Zahl der Brauereien in Ulm stark zurückgegangen. An ihre Stelle sind Großbetriebe getreten, wie die Ulmer Brauerei-Gesellschaft, „Der Hecht" und „Der goldene Ochsen". Die beiden ersteren haben sich nunmehr vereinigt, so daß nur noch zwei Großbetriebe, der Gold. Ochsen der Gebr. Leibinger und die Ulmer Brauereigesellschaft A.G. neben einigen kleineren Brauereien Ulm und die nähere und weitere Umgebung mit ihren Erzeugnissen versorgen.

Ravensburg, 2. Okt. (Brandstiftung und Versicherungsbetrug.) Das Schwurgericht hat den 53 Jahre alten verheirateten Maurer Engelbert Sennenmoser aus Aeule, OA. Bisch. wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs zu einem Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Friedrichshafen, 4. Okt. („Graf Zeppelin" und die Stadt Friedrichshafen.) Im Gemeinderat gedachte in Vertretung des in Urlaub befindlichen Stadtvorstandes G.R. Kuhn vor Eintritt in die Tagesordnung des neuen Luftschiffes mit folgenden Worten: Allüberall, wo die deutsche Zunge klingt und weit darüber hinaus herrscht aufrichtige und herzliche Begeisterung angesichts des neuesten Wunderwerkes deutscher Ingenieurkunst, des L. Z. 127, das den Namen unseres großen Ehrenbürgers, weiland Graf Zeppelin stolz und in Ehren über Länder und Meere trägt. Am Werden und Gelingen dieses Werkes, das die hiesige Werft und damit auch unsere Stadt im verflossenen Sommer zum Mekka von ganz Deutschland und der Nachbarländer gemacht hat, sind unsere verehrten Ehrenbürger, voran Dr. Eckener, hervorragend beteiligt, dann aber auch eine große Anzahl unserer Mitbürger. Ihrer heute, wo das Luftschiff wiederum zu einer großen Fahrt aufgestiegen ist, ehrend zu gedenken, ist unsere Ehrenpflicht. Die besten Wünsche der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft begleiten den „Graf Zeppelin" auf allen seinen Fahrten und ganz besonders auf der demnächst anzutretenden Amerikafahrt, deren Besatzung wir ein herzliches „Glückab" zurufen.

Baden.

Langenalb, 2. Okt. Das älteste Gemeindemitglied Regine Weber Wwe. konnte am Sonntag im Kreise der Verwandten den 90. Geburtstag feiern. Sie erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch guter Gesundheit. Die evangelische Kirchengemeinde und die Gemeinde Langenalb ließen ihr ein Geschenk überreichen. Auch die Schulkinder ehrten sie; sie brachten ihr Blumen und sangen ein Lied.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 3. Okt. Die Untersuchung der Ursache des Kaiserslauterner Eisenbahnunglücks hat ergeben, daß der Fahrdienstleiter Erich Fischer-Kaiserslautern verpflichtet gewesen wäre, die sich gleichzeitig dem Westbahnhof nähernden Züge an den Einfahrtssignalen zum Stehen zu bringen, sodaß trotz des Versagens der einen Signalvorrichtung ein Zusammenstoß hätte verhütet werden können. Die Staatsanwaltschaft hat daher gegen Fischer die Voruntersuchung

Obstkuchen in Springform zu backen

Zutaten:

200 g Zucker, 2 Eier, 250 g Mehl, Saft und die abgeriebene Schale einer halben Zitrone oder	ein Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitrone, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backin-Backpulver, 2 Pfund Obst.

Zubereitung: Zucker, Eier, Saft und Gewürz rührt man schaumig und fügt nach und nach das mit dem Backin gemischte und gesiebte Mehl hinzu. Den dickflüssigen Teig gibt man in eine gefettete Springform und belegt von die Masse mit etwa 2 Pfund Pflaumen oder Apfelscheiben und bäckt den Kuchen 1 bis 1½ Stunden.

Meinem **neuen farbig illustr. Rezeptbuch,** Ausgabe F, entnehmen Sie auch Näheres über den vorzüglichen Back-, Koch- und Brateapparat **„Küchenwunder"** erfahren. Das Buch ist für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Das früher so beliebte „Oetker's Schulkochbuch" ist in völlig neuer Bearbeitung wieder erschienen und ist mit seinen ca. 300 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten ein guter Ratgeber für die gesamte Haushaltführung. Das 150 Seiten starke Buch kostet 30 Pfennig und ist, wenn nicht zu haben, gegen Einsendung von Marken von mir direkt zu beziehen.

„Hausmeisterstolz" erübrigt spähnen, wachsen, bohnern,
Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen,
Er macht die Böden ganz allein,
Am Putztag: Freud und Sonnenschein.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Lederwaren

kauft man bei
BROSS
PFORZHEIM · BAUMSTR. 17

Stürme des Herzens.

Roman von Hans v. Hekelhausen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

1. Fortsetzung.

„Die Stimm will ich unter tausend rauskennen, Anthe. Für so einen norddeutschen Kaltblüter ist sie beinah zu schön! Es ist wahr, singen kann der Siegmund Reutter, wie ich noch in meinem Lebtag keinen Menschen hab singen hören."

Seine Schwester hatte das Gesicht abgewandt und schwieg. Er sollte nicht sehen, wie ihr bei diesen Worten zu Mute war. Er war in Liebessachen noch wie ein Kind, er brauchte nicht zu ahnen, daß sie mit unfreiem Herzen dem gegenüberstand, den sein lachender Mund soeben pries. Doch wußte Eberle, der herzensgute, rein empfindende Junge von solch einer Leidenschaft und solch einer Qual.

Er geht jäh nach dem Stamm einer alten Fichte, [illegible] Schritte hörte, unter denen es auf dem moosigen Waldboden leise knackte und knisterte.

„Bringt noch jemand mit," rief Eberhard, und [illegible] beiden Wanderergestalten, die soeben über einem kleinen Abhang sichtbar wurden.

Der größere von den beiden kam jetzt die wenigen Schritte herab und stand bald vor den Geschwistern. Dunkle Augen blickten behäbig aus dem lustigen Gesicht, das jeden Augenblick den Ausdruck wechselte. Eine zierliche Anmut lag über dem ganzen Wesen des etwa dreißigjährigen Mannes, die eigentlich wunderbar gegen seine kräftige Erscheinung abstach.

Er trat sofort zu Jolanthe und reichte ihr unter schelmischem Augenzwinkern einen Strauß Edelweiß. „Hier, gnädige Frau, das möchte ich Ihnen schenken."

Sie stand noch unter dem Banne seiner plötzlichen Anwesenheit und scheute sich, ihn anzusehen. Wie um etwas zu sagen, fragte sie:

„Haben Sie das selbst gepflückt?"

Nun lachte er.

„Die Frage ist hart, Frau Jolanthe, ich hätte so gern gelogen — aber," und dabei wies er auf seinen Gefährten, der ihm langsam gefolgt war, „es glückt mir diesmal nicht. Hier steht der glückliche Finder, er hat sie mir soeben geschenkt."

Jolanthe hob den Blick und musterte den Fremden.

Er kam mit langen, festen Schritten auf die anderen zu, so wie Männer schreiten, die über eine vollbewußte Kraft verfügen.

Aus einem scharfgeschnittenen Gesicht blickten Jolanthe zwei tiefliegende blaue Augen an, die jetzt, da er ihre Erscheinung mit einem Blick umfaßte, sich unwillkürlich der Rasenwurzel und einander näherten.

Dieser Blick befremdete sie und so wandte sie den ihren.

Der Fremde hieß Henning Bendemann.

2. Kapitel.

Am Nachmittag ging ein schweres Gewitter über die Täler nieder. Henning Bendemann stand am Fenster seines vor wenigen Stunden bezogenen Hotelzimmers und sah in das großartige Schauspiel hinaus. Der Zufall hatte ihn gerade in die Villa Eldorado geführt. Siegmund Reutter, den er gestern am Königssee getroffen, hatte dieses Pensionat gelobt und so war er einfach geblieben.

Er hatte gehofft, daß hier in dieser schönen Natur alle Reisenden den Wunsch mit ihm teilten, dieses Schöne zu genießen und allen Verdruß fahren zu lassen. Aber bei seinem Zimmernachbarn schien das nicht der Fall zu sein. Er hatte den Mann heute derartig schreien und toben gehört, daß er an seinem Verstande zweifelte. Zum Glück konnte er, da seine Fenster nicht geöffnet waren, nur wenig verstehen. Ungemütlich war ihm diese Nachbarschaft aber doch und er wollte um ein anderes Zimmer bitten.

Er sah noch eine Weile in den rieselnden Regen hinaus, der die Aussicht auf die Berge vollständig verschlang, und da er nun nebenan wieder sehr erregt sprechen hörte, beschloß er, die Zimmeränderung sofort zu erwirken.

Er trat auf den Flur und schloß seine Tür geräuschvoll.

In demselben Augenblick wurde das Nebenzimmer geöffnet, eine weibliche Gestalt trat im Dämmerlicht des Regentages rasch hinaus und drückte die geöffnete Tür eilig wieder zu.

Fast glaubte er seinen Augen nicht zu trauen. Die Frau, die er heute am Wasserfall kennengelernt hatte, stand vor ihm. Aber welche Veränderung war mit der lebensvollen, jugendlichen Zügen vor sich gegangen! Fast verzweifelt starrte sie ihn an, erst allmählich überkam sie der Schreck, diesen ihr fast Fremden vor sich zu sehen, der in ihrem Gesicht lesen mußte, der aus dem Nebenzimmer trat, und der vielleicht gehört hatte, welche Szene ihr Mann ihr soeben wieder bereitete.

Sie hatten sich gegenseitig erkannt und standen so dicht voreinander, daß sie sich notgedrungen nicht mehr übersehen konnten.

„Sie wohnen dort in jenem Zimmer?" fragte sie, und ihre Lippen zitterten.

„Ja, gnädige Frau, vorläufig."

„Ich fürchte, wir werden Sie sehr stören! Mein Mann ist leidend, nicht nur sehr nervös, sondern auch zuckerkrank — er spricht oft laut und gereizt — Sie können das vielfach falsch deuten, darum sage ich Ihnen das."

Ehe er antworten konnte, wurde die Tür wieder aufgestoßen. Grander steckte den Kopf heraus und rief in herrischem Ton:

„Jolanthe!"

Sie zuckte zusammen, aber blieb stehen.

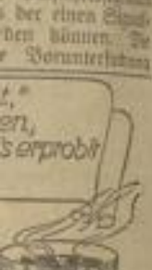
Jetzt erschien die große hagere Gestalt des Mannes in der halb geöffneten Tür. Als er seine Frau in der Mitte des Flures mit einem Herrn sprechen hörte, schwollen seine Stirnadern hoch auf und seine Lippen schlossen sich krampfhaft.

Henning Bendemann hatte die Situation hier mit einem schnellen Blick erfaßt. Krank genug sah der Mann ja aus, vielleicht hatten ihn seine ungezügelten Leidenschaften krank gemacht. Das war der einzige Punkt, wo Henning Bendemann sein sonst so großes menschliches Mitempfinden verließ. Mit solchen jähzornigen, herrschsüchtigen Leuten hatte er gar kein Mitleid.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

eben einigen Kle-
weitere Umgebung
und Versicherungs-
re alten verbeim-
lente, CM. Bäcker-
betrugs zu einem
n" und die Stadt
in Vertretung des
. Kuhn vor Ein-
fes mit folgenden
klingt und wen
liche Begeisterung
scher Ingenieur-
s großen Ehren-
in Ehren über
Gelingen dieses
auch unsere Stadt
ganz Deutschland
unsere verehrten
und beteiligt, dann
ger. Ihrer heute,
Fahrt aufgestiegen
licht. Die beiden
nwohnerschaft be-
nen Fahrten und
den Amerikafahrt,
zurückkehren.



n zu backen
Oetker's
ker's Backin-
an schaumig und fügt
gesiebte Mehl hinzu,
ringsherum und bringt
backscheiben und bacht
P., entnommen, um
, Koch- und Brat-
für 15 Pfg. in allen
g. gegen Einsendung
ielefeld.
n völlig neuer Brat-
Koch-, Back- und
Hausbackführung.
ist, wenn nicht an
direkt zu beziehen.

geöffnete Tür
u trauen. Die
ngeferkt hatte,
war mit den
gegangen! Fast
sich überkam sie
zu sehen, der
Nebenzimmer
liche Szene ihr
standen so dicht
mehr über-
fragte sie, und
gung folgt.)

...ehrfähiger Tochter, fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Transportgefährdung beantragt.

Zittau, 3. Okt. Die Spar- und Darlehenskasse in Leutersdorf wurde unverantwortliche Kreditgewährung zusammengebrochen. Es sollen Gläubigern von etwa 300 kleinen Gläubigern gelten als verloren. Das Unternehmen wurde von zwei Brüdern Willms in Leutersdorf geführt, die die eingehenden Gelder für eine von ihnen betriebene Stuhlfabrik und eine neuerworbene Schiefergrube verwandten. Die Höhe des Verlustes ist noch nicht festgestellt. Die Staatsanwaltschaft Zittau hat eine Untersuchung eingeleitet.

Leipzig, 3. Okt. In dem D-Zug Hamburg—Leipzig, der heute um 4.20 Uhr in Leipzig eintraf, wurde in einem Abteil 2. Klasse in der Nähe der Station Zschortau ein schwerer Raubüberfall auf einen Reisenden verübt. Der Ueberfallene, ein Direktor Zerrard, der nach Leipzig unterwegs war, konnte nach die Rotherme ziehen. Er schob der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, war der Täter aus dem Wagen gesprungen. Man fand ihn mit schweren Verletzungen an der Strecke. Es handelt sich um den 20 Jahre alten Kurt Schmidt.

Berlin, 3. Okt. Vor dem großen Disziplinarsenat fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Tigges die Berufungsverhandlung gegen den Landgerichtsrat Wehrmann aus Stargard i. P. statt. Der Angeschuldigte wurde zu einem Verweis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Berufung hatte auf Strafversetzung und 100 Mark Geldstrafe gerichtet. Landgerichtsrat Wehrmann hatte bei einer Zusammenkunft der Stargarder Sparkassenvereins eine verfassungsfeindliche Rede gehalten, worauf er von einem sozialdemokratischen Stadtverordneten zur Rede gestellt wurde. Er nahm seine Aeußerungen nicht zurück, sondern belegte den Stadtverordneten mit einem groben Schimpfwort.

Berlin, 3. Okt. Zu der Meldung, daß der „Graf Zeppelin" auch über Doorn war, zwar ganz niedrig überflogen habe, wird in der „Vossischen Zeitung" bemerkt: Man wird in Doorn über diese Information des „Lokalanzeigers" ebenso erstaunt sein, wie mit Zeppelin-Fahrer, denn der „Graf Zeppelin", der bei Rhinwegen die holländische Grenze passierte, flog in gerader Linie nach Rotterdam, wie alle, wovon sich jeder Mensch auf der Karte überzeugen kann, mit stets in Fernsichtes Weite von Doorn.

Berlin, 3. Okt. Der Inhaber eines der größten Bonner Sorgfaltshäuser, August Rushild, versuchte infolge geschäftlicher Sorgen sich mit seiner Frau und seinen sechs- und achtjährigen Kindern durch das Gas zu vergiften. Als das Dienstpersonal die Feuerwehr alarmierte, waren die Kinder bereits tot, während die Eltern in die Klinik gebracht wurden. Der Staatsanwalt hat gegen Rushild Anklage wegen Totschlags erhoben.

Berlin, 3. Okt. In den Blättern ist davon die Rede, daß der Beginn der Nachrichtenübermittlung von dem Luftschiff „Graf Zeppelin" an zwei große Berliner Verlage hätte erfolgen müssen, weil das Reichsverkehrsministerium die Zeppelinwerft finanziell im Stich gelassen habe, daß sie gezwungen gewesen sei, diese Gelder anzunehmen. Demgegenüber wird festgestellt, daß das Reichsverkehrsministerium das Zeppelin-Unternehmen mit Geld versorgt habe und zwar seien 15 Millionen Mark zu dem Bau des „Graf Zeppelin" gegeben worden und später noch 500000 Mark für Betriebszwecke, welche aus anderen Luftfahrtmitteln ausgezahlt worden seien.

Berlin, 3. Okt. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags nahm den Berichte des Reichskanzlers und des Staatssekretärs von Schubert über die Genfer Verhandlungen entgegen. — Aus Berlin kommt die Nachricht, daß Pilsudskis Besuch in Bukarest auf französische Anregung hin erfolgt sei und die Einkreisung Rußlands durch die Ostmächte bezwecke.

Potsdam, 3. Okt. Der Obergefreite Herbert Geisert, dessen Leiche in einem Gebüsch bei Nedlitz aufgefunden wurde, ist noch den Ermittlungen das Opfer eines Mordes geworden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor, da eine Summe Geldes, die der Soldat vermutlich bei sich trug, und seine Uhr verschwunden sind.

Kaiserslautern, 3. Okt. Hier wird am Sonntag ein Gefallenendenkmal eingeweiht. Erfreulich bei dieser Weihe ist, daß alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, an der Feier teilnehmen werden. Im Denkmalsausschuß gehören Mitglieder der Rechtsparteien, der Demokraten und der Sozialdemokraten an. Nicht nur die Kriegervereine, sondern auch das Reichsbanner und die zum Verbande der nationalistischen Vereine gehörenden Gruppen werden sich an der Feier beteiligen. Geistliche der drei Konfessionen werden sprechen.

Hamburg, 3. Okt. Die Hamburger Werft Blohm & Voß gibt die Entlassung derjenigen Arbeiter bekannt, die am 1. Oktober die Arbeit niederlegten. Die Firma forderte die betreffenden Arbeiter zur Abholung ihrer Papiere und des restlichen Lohnes auf.

Hirschberg i. Schl., 3. Okt. Nach einer Meldung des „Boten aus dem Riesengebirge" wurde der Haushälter Franke aus Glogau zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er im Januar drei Brände in Alt-Schönau und Röversdorf in Brand gesteckt hatte, die bereits vollkommen eingeäschert wurden. Als Grund für sein Treiben gab Franke an, es sei ihm langweilig gewesen und so habe er es einmal brennen sehen wollen. Er ist schon mehrfach vorbestraft, darunter mit Zuchthaus. Seine Mutter endete wegen Brandstiftung auch im Zuchthaus. Seine drei Brüder sind ebenfalls oft vorbestrafte Diebe. Die jetzige Zuchthausstrafe ist die 14. Strafe des Franke. Außerdem der Zuchthausstrafe wurden Franke für 10 Jahre die Ehrenrechte aberkannt.

Hirschberg, 3. Okt. Das Ehepaar Moschner aus Schömberg bei Landeshut, das unter Mordverdacht, begangen an seinem 2½jährigen Kinde, verhaftet worden war, ist aus dem Hirschberger Untersuchungsgefängnis entlassen worden. Entgegen einer von anderer Seite verbreiteten Meldung ist in der Leiche kein Gift gefunden worden. Auch dem Ehepaar nur ein einziges Kind im Alter von fünf Monaten gestorben, dessen Leiche seinerzeit ebenfalls seziert wurde. Dabei wurde festgestellt, daß dieses Kind nicht durch Gift, sondern an einer Darmverschlingung gestorben ist. Ferner ist nicht richtig, daß der Ehemann Moschner bei seiner Verhaftung einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Das Ehepaar Moschner führt das gegen sie gerichtete Vorgehen auf Anzeigen einer ihr feindlich gesinnten Familie zurück.

Washington, 3. Okt. Die Regierung gab bekannt, daß von 67 Prozent der Einwanderungsquoten für das Finanzjahr 1928/29 bereits Gebrauch zu 1/3 in Anspruch genommen waren. An erster Stelle steht Deutschland, dem nahezu 10000 Visa von der Gesamtzahl von 51227 bewilligt wurden. An zweiter Stelle folgt England und an dritter Irland.

Die Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin".

Friedrichshafen, 3. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" kehrte heute nachmittag von seiner großen zweitägigen Deutschlandfahrt wieder nach Friedrichshafen zurück. Die große Fahrt begann gestern früh von Friedrichshafen aus über Ulm durch Bayern, hier machte das Luftschiff plötzlich eine Schwenkung nach Westen Frankfurt a. M. zu, von hier ging es den Rhein entlang durch das Rheinland nach Westfalen, weiter über Holland zur Nordsee. Bei Nacht streifte das Luftschiff die englische Küste und flog dann über die Nordsee nach Bremen. Am Tagesanbruch erschien das Luftschiff heute früh über Schleswig-Holstein, Kiel, dann Hamburg und zeigte sich punkt 7 Uhr über der Reichshauptstadt Berlin. Auf der Rückfahrt überflog das Schiff Sachsen und flog von hier über Nürnberg nach Friedrichshafen zu. Nach 3 Uhr nachmittags überflog das Luftschiff von Dinkelsbühl herkommend die bayerisch-württembergische Grenze. Es erschien, von der Bevölkerung überall jubelnd begrüßt, um 3.35 Uhr nachmittags über Ellwangen a. J., 3.45 Uhr über Aalen, 3.55 Uhr über Heidenheim. Nach 4 Uhr wurde das Schiff von Ulm aus in östlicher Richtung über bayerischem Gebiet mit direktem Kurs Friedrichshafen steuernd gesichtet. Um 4.40 Uhr kam es wieder an seinem Ausgangspunkt Friedrichshafen, wo es von einer ungeheuren Menschenmenge mit Spannung erwartet wurde. Das Luftschiff machte noch einige große Schleifen über dem Bodensee und landete um 4.46 Uhr auf dem Werftgelände glatt.

Ergebnisse der Dauerfahrt.

Friedrichshafen, 3. Okt. Der „Graf Zeppelin" liegt jetzt nachdem er von einer großen Menschenmenge mit Jubel begrüßt worden ist, wieder in der Halle. Er hat mit dieser Dauerfahrt die große Probe für Amerika bestanden. Dr. Eckener wie die anderen Herren von der Führung erklären, daß das Schiff sich glänzend bewährt habe. In Ganzen hat das Schiff rund 3000 Kilometer zurückgelegt, die größte Höhe war 2375 Meter während der Nacht über der Nordsee. Während der ganzen Dauer der Fahrt haben die Motoren ausgezeichnet gearbeitet. Es ist nicht die geringste Störung vorgekommen. Auch die Brenngasversuche, die während dieser Fahrt fortgesetzt wurden, haben allen Erwartungen entsprochen, und es hat sich gezeigt, daß auch das gemeinsame Laufen aller Motoren auf Brenngas vollkommen einwandfrei funktioniert. Während des größten Teiles der Fahrt ist jedoch Benzin zum Antrieb verwandt worden, weil das Blangas nach Möglichkeit für die Amerikafahrt aufgespart werden soll. Ein wichtiges Ergebnis ist ferner, daß das Schiff keinerlei Deformierung zeigt; gerade bei einer so langen Fahrt können sich an einem neuen Schiff mit dieser riesigen Konstruktion leicht Verbiegungen oder Verlagerungen zeigen. Aber nichts dergleichen ist aufgetreten, obwohl der „Graf Zeppelin" auch mit starken Winden zu kämpfen hatte, so namentlich gestern nachmittag im Rheinland und heute nacht über der Nordsee.

Das interessanteste waren diesmal die navigatorischen Uebungen während der Nacht. Der Steuerraum wurde von dem dahinter liegenden Kartenraum vollkommen abgeschlossen und verdunkelt, damit die Navigation ausschließlich nach den Instrumenten ausgeführt wurde. Es war ein seltsamer Eindruck, sagte jemand, der dabei war, in dem dunklen Raum stehend, nur das bunte Aufleuchten der Apparate und unten das weite dunkle Meer. Mit diesen Uebungen ist die Besatzung für die Amerikafahrt geschult. Dr. Eckener hat sie zum großen Teil selbst geleitet, er hat auf der ganzen Fahrt nur eine Stunde geschlafen, machte aber beim Verlassen des Schiffes einen durchaus frischen Eindruck. Auch der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialrat Rühlig-Hoffmann, hat den Uebungen beigewohnt. Er erklärte sich von der Fahrt ebenfalls außerordentlich befriedigt.

Das Schiff wird jetzt überholt, so wird z. B. das Nachziehen der Hülle vollendet. Im Aufenthaltsraum der Besatzung im Innern des Schiffskörpers muß eine Umänderung vorgenommen werden, weil sich gezeigt hat, daß die Ventilation sich hier zu stark auswirkt. Ueber der Nordsee herrschte in der Nacht 5 Grad Kälte und dieser eisige Wind setzt die Mannschaft natürlich gesundheitlichen Gefahren aus. Die Aenderung ist aber bereits in wenigen Tagen durchzuführen. Ab Montag wird das Schiff dann für die Fahrt nach Amerika klar sein, so daß die Reise über den Ozean dann sofort angetreten werden kann, wenn das Tief, das augenblicklich zwischen den beiden Kontinenten liegt, vorüber ist. Post und Verpflegung werden vorher an Bord gebracht werden, die Briefe bekommen den Poststempel vom 7. Oktober. Vorher wird das Schiff voraussichtlich noch eine kurze Werkstättenfahrt machen, um auszuprobieren, ob die Aenderung der Schlafgelegenheiten für die Mannschaft genügt. Die Fahrtteilnehmer schildern ihren Eindruck in begeisterten Worten. Die Nachtfahrt sei wundervoll gewesen und einer der schönsten Eindrücke war Rotterdam in der Abenddämmerung. Das Schiff ist überall, auch in Holland und in England, wo es sehr niedrig flog, herzlich begrüßt worden. Die Begeisterung in Deutschland ist unbeschreiblich gewesen.

Der Reichspräsident an Dr. Eckener.

Berlin, 3. Okt. Bei seinem heutigen Besuch in der Reichshauptstadt hat Dr. Eckener mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" das Haus des Herrn Reichspräsidenten überflogen und auf das Dach des Hauses einen Blumenstrauß mit einem Glückwunsch abgeworfen. Der Herr Reichspräsident hat Dr. Eckener durch nachstehenden Funkspruch gedankt: „Danke herzlich für Blumengruß und sende beste Glückwünsche zu neuem Erfolg und für weitere Flüge. (gez.) Hindenburg, Reichspräsident."

Der Reichsverkehrsminister begrüßt Dr. Eckener.

Berlin, 3. Okt. Beim Eintreffen des L. Z. 127 in Berlin richtete Reichsverkehrsminister v. Guerard folgenden Begrüßungsfunkspruch an Dr. Eckener: „Die Reichsregierung begrüßt das Luftschiff über der Reichshauptstadt. Sie ist mit ganz Deutschland stolz auf das neueste große Werk deutscher Wissenschaft, deutscher Technik, deutscher Tatkraft. Dem verdienten Führer Dr. Eckener und der gesamten Besatzung wünscht die Reichsregierung glückhafte Fahrt zu Ehren des deutschen Namens."

Glückwünsche zum Geburtstag des Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Okt. Dem Herrn Reichspräsidenten sind aus Anlaß seines 81. Geburtstages, den er in der Stille auf dem

Die Zugspitzbahnaffäre. In der letzten Gemeinderatssitzung von Reutte wurde mitgeteilt, daß die von der Landesregierung angebahnten Vergleichsverhandlungen zwischen der Gemeinde Reutte und dem ehemaligen Präsidenten der Zugspitzbahngesellschaft, Dr. Stern, vollständig abgebrochen wurden, da die Landesregierung von Tirol die von der Gemeinde geforderten Garantien des Landes nicht zu übernehmen bereit ist.

Geschwister Knopf, Blick in den Lichthof

Herbsttage bei Knopf.

Der Herbst ist da, — der Winter in Sicht. Tag- und Nachtgleiche ist längst erreicht und die Tage werden immer kürzer und kühler. Es ist höchste Zeit, an seine Herbst- und Wintergarderobe zu denken. Eine wirklich günstige Gelegenheit zum Einkauf dieser bietet das bekannte Warenhaus **Geschwister Knopf** während seiner Sonderveranstaltung „Billige Herbst-Tage". Im Zeichen dieser Herbst-Tage hat das ganze Haus ein „herbstliches Festkleid" angelegt. Der große Lichthof ist mit farbigem Laub prachtvoll dekoriert. Jede einzelne Abteilung hat sich ganz auf Herbst eingestellt. Ganz besonders künstlerisch und reizvoll ist die Abteilung Damenkonfektion ausgestattet. Die schönsten, modernsten Modelle aus allerersten Modewerkstätten werden hier gezeigt. Man erkennt deutlich an der großen sorgfältig zusammengestellten Kollektion, daß die Mode noch nie so vielseitig und abwechslungsreich war wie in diesem Herbst. Jedes Stück, ob es nun ein Kleid, ein Kostüm, oder ein Mantel ist, trägt seine besondere, persönliche Note. Kaum ein Stück gleicht dem anderen, und gerade darin liegt der große Reiz der neuen Mode.

In der Putzabteilung ist es ein Vergnügen, sich über die neuen Herbstmodelle in Damenhüten zu orientieren. Kleinere und größere Modelle, einfacher Linienführung; welche die neue Mode bestimmt, die sich durch hervorragende Verarbeitung und wirkungsvolles Farbenspiel auszeichnen, werden gezeigt. Jedes Stück ist ein kleines Kunstwerk für sich, was bei der überraschend großen Auswahl gewiß eine Leistung bedeutet.

Auch die Seidenabteilung bietet eine so reichhaltige Auswahl, daß es sich unbedingt lohnt, sich einige Neuheiten zeigen zu lassen. Eine entzückende Neuheit für elegante Abend- und Gesellschaftskleider ist der Samt-Transparent, ein duftiges leichtes Gewebe in reizenden Dessins. Handgemalte und handgedruckte Crepe de chines und Crepe Georgettes, Crepe Satins, Beloutines und Mantelplüsche findet man in neuesten Dessins und Farbtönen vertreten.

Und dann die prachtvollen, edlen Wollstoffe wie Crepe Cord, Casha, Zibeline, Woll-Georgette usw. Alle sind sie selten weich und geschmeidig und fallen durch ihre eleganten, fein abgestimmten Farbtöne und Muster auf.

Auch Stoffe englischer Art für **Mäntel** sind in reichem Sortiment vertreten. Und **endlich** die vielen modischen Kleinigkeiten, die unbedingt „dazu gehören", wie reizend bedruckte Seide- und viereckige Tücher und Schals, duftige Spitzen, formvollendete, kunstvolle Karaffen, flotte Damenkrawatten, Schleifen und Bänder! Jedes Stück ist mit viel Sorgfalt gewählt und verrät hervorragenden Geschmack.

Auch alle anderen Abteilungen sind herbstlich eingestellt. Allenthalben wird man durch gediegene Qualitätswaren wie durch niedrige Preise überrascht.

Nach einem Rundgang durch das Haus lädt der Erfrischungsraum in seiner herbstlichen Aufmachung zu einer kleinen Labung ein. Die erstklassige Hauskapelle sorgt mit ihren flotten Weisen für die richtige Stimmung, und die eigene Konditorei mit ihren bekannt guten Erfrischungen und Backwaren für das leibliche Wohl. Für „Kenner" steht neuer süßer Martiner bereit, der in diesem sonnenreichen Jahr besonders gut geriet.

Für jeden Besucher ist die Besichtigung von Knopf's Herbst-Tagen wohl ein kleines Ereignis.

R. S.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Lande verbracht hatt, mehrere tausend Glückwunschschreiben und Glückwunschtelegramme, sowie viele Blumengrüße zugegangen. Namens der Reichsregierung hat der Herr Reichskanzler, namens des Reichstags und seines Präsidiums der Herr Reichstagspräsident, namens der Wehrmacht der Herr Reichswehrminister telegraphische Glückwünsche übersandt. Die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Vertreter der Länder im Reichsrat haben sich, ebenso wie eine große Anzahl führender deutscher Persönlichkeiten, in die Besuchsliste im Hause des Herrn Reichspräsidenten eingetragen.

Haussuchung in der Berliner Kommunistenzentrale.

Berlin, 3. Okt. Die politische Polizei hat heute im Gebäude des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei eine Haussuchung vorgenommen und, wie die „Welt am Abend" mitteilt, sollen Exemplare des Sammelbuches des kommunistischen Abgeordneten Paul Fröhlich „Vierzehn Jahre Sozialdemokratie" beschlagnahmt worden sein mit der Begründung, daß es Beleidigungen des Reichskanzlers Müller enthalte. Das gleiche Schicksal ereilte eine Anzahl von Plakaten für das Volksbegehren, die Karikaturen des Reichskanzlers zeigen.

Zur Verhaftung der drei Jugendlichen im besetzten Gebiet.

Berlin, 3. Okt. Die Angelegenheit der 3 Jugendlichen, die in Worms verhaftet worden sind, hat keinen politischen Charakter. Die Jugendlichen, die im Alter von 14—16 Jahren stehen, hatten eine Räuberbande gebildet, etwa 20 Einbrüche verübt, darunter 3 bei französischen Offizieren, und bei einem der letzteren Einbrüche auch einen Revolver gestohlen. Sie sollten von der deutschen Polizei zunächst ihren Eltern zugeführt werden, die französische Gerichtsbehörde hat aber dagegen protestiert als gegen ein Eingreifen in ihr Verfahren. Nach französischem Recht mußten sie mit Fesseln gefesselt nach Landau transportiert werden. Der Reichskommissar in Koblenz hat in der Angelegenheit Schritte bei den französischen Behörden unternommen.

Keine Beschlüsse der Ministerkonferenz.

Berlin, 3. Okt. An die gestrige Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder sind verschiedene weitgehende Kombinationen über die zukünftigen Schritte in der Reparations- und Räumungsangelegenheit geknüpft worden, über die in der Konferenz Beschluß gefaßt worden sein soll. Diese Kombinationen entbehren jedoch, wir versichert wird, jeglicher Grundlage. Die Zusammenkunft der Ministerpräsidenten ebenso wie die heutige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses dienen lediglich, was in diesem Zusammenhang wiederholt sei, der Berichterstattung über die Genfer Verhandlungen. Eine Beschlußfassung in außenpolitischen Angelegenheiten ist nicht Sache dieser Gremien. Ueberdies hat ja selbst das Kabinett noch keine Entscheidung über das Vorgehen für die künftigen Erörterungen getroffen.

Die Regelung der Aufmärsche.

Wien, 3. Okt. Die Verhandlungen des Landeshauptmanns von Niederösterreich, Dr. Buresch, einerseits mit den Sozialdemokraten, andererseits mit den Heimwehrlern, haben zu einer Verständigung geführt. Vor allem werden die Heimwehrler ihre Feldmesse nicht vor dem Aufmarsch, sondern erst nachher abhalten, so daß am Mittag das eigentliche Stadtgebiet für die Arbeitermassen frei sein wird. Der Streit ging zuletzt nur noch um die Frage, ob auch die Heimwehr über den Hauptplatz von Wiener-Neustadt marschieren dürfe. Im übrigen hat man die „Demarkationslinie" angenommen. Der Landeshauptmann wird das Verbot gegen den sozialdemokratischen Aufmarsch zurückziehen und so wird Wiener-Neustadt am kommenden Sonntag das zumindest überflüssige Schauspiel erleben, daß 2 Brigaden des Bundesheeres feldmarschmäßig ausgerüstet einziehen, dazu 2500 Gendarmen, ferner die beiden tagenden oder besser demonstrierenden Parteien. Dies alles um zu beweisen, daß in Oesterreich die Versammlungsfreiheit gewahrt bleibe, daß die Sozialdemokraten auch in einem Industriegebiet nicht allein zu reden haben und daß man sich schließlich in Oesterreich immer einigen kann, auch wenn der Unsinn eine Million Schilling für Sonderzüge und Aufgebot staatlicher Macht verschlingen wird.

Die Auswirkungen des Werftarbeiterstreikes.

Hamburg, 3. Okt. Der Streik auf den Werften macht sich in Hamburg in steigendem Maße auch für die kleineren Reparaturarbeiten bemerkbar. Die verfügbaren Arbeitskräfte, Vorarbeiter, Dockmeister, Lehrlinge und Arbeiter über 60 Jahre, die von der Teilnahme am Streik entbunden wurden, können den Anforderungen nicht mehr überall gerecht werden. Schon sind Fälle zu verzeichnen, daß die Schiffe, die in Hamburg in Reparatur gehen sollten, umgeleitet wurden, um ihre Arbeiten im Auslande ausführen zu lassen.

„Intransigeant" über die Regelung der Schuldenfrage.

Paris, 3. Okt. Der „Intransigeant" veröffentlicht eine Betrachtung über die Regelung der Schuldenfrage, wobei das Blatt erklärt, daß es auf Nachrichten aus maßgeblichster Quelle fuße. Das Blatt stellt die Auslandsschuld Frankreichs von rund 182 Milliarden Franken, davon 102 Milliarden bei Amerika und 81 Milliarden bei England, verteilt auf 62 Jahre, in den Vordergrund seiner Ausführungen und berechnet den gegenwärtigen Wert dieser Schuldsumme mit 80 Milliarden Franken. Diese 80 Milliarden Franken wünscht Frankreich von Deutschland zur Regelung seiner eigenen Schulden zu erhalten. Zuzüglich etwa 100 Milliarden Franken für Kriegsschäden, von denen Frankreich aus eigener Tasche bereits 80 Milliarden Fr. für den Wiederaufbau bezahlt habe. Die Gesamtsumme, die Frankreich zu erhalten wünsche, würde also 180 Milliarden Franken, also 30 Milliarden Goldmark, ausmachen. Da der Anteil Frankreichs an den Reparationszahlungen 52 Prozent betrage, würde die Summe der deutschen Zahlungen sich auf etwa 60 Milliarden Goldmark belaufen müssen. Die englische Regierung habe aber offiziell bekannt gegeben, daß sie von den Kontinentalstaaten, die ihr Geld schulden, nur die Beträge fordern wolle, die zur Begleichung ihrer eigenen Schulden bei Amerika notwendig seien. Unter diesen Umständen könnten die Alliierten sich sehr wohl mit einer Forderung von höchstens 40 bis 45 Milliarden Goldmark begnügen. Diese Schuld könne restlos erst nach einer gewissen Zeit, vielleicht nach 6 oder 8 Jahren, oder noch später, abgestoßen werden, und zwar in Serien von 2 bis 5 Milliarden Goldmark. Man würde zunächst durch internationale Anleihen alle Industrie- und Eisenbahnobligationen des Dawesplans unterzubringen suchen. Die Räumung der beiden noch besetzten Zonen des Rheinlandes würde jedoch, so erklärt „Intransigeant", nach der Ablauf von 18 Monaten vollkommen durchgeführt werden. Falls Amerika und England in Zukunft ihre Zahlungsansprüche an Frankreich ermäßigten, würde Frankreich ebenfalls seine Forderungen an Deutschland herabsetzen. Das Blatt glaubt zu wissen, daß der geplante Finanzsachverständigenausschuß Anfang Dezember in Paris zusammentreten werde.

Paris, 3. Okt. In autorisierten Kreisen erklärt man, daß bis jetzt kein Zeitpunkt für den Zusammentritt des internationalen Finanzsachverständigenausschusses festgelegt worden sei, der eine endgültige Regelung des Reparationsproblems finden soll. Die diesbezüglich veröffentlichten Nachrichten seien mindest verfrüht. — Diese Auslassung dürfte durch die bereits gemeldete Betrachtung des „Intransigeant" veranlaßt sein.

Das renomierte **Seiden-Spezialhaus Müller, Pforzheim**, im Volksmund kurz Seiden-Müller genannt, veranstaltet zur Saison-Eröffnung im **Hotel Post am Freitag den 5. Oktober** nachmittags 4 und abends 8 Uhr, einen **Tanz-Tee**, wobei das Stecknadelkleid die Neuheiten der Saison gezeigt wird unter Mitwirkung von Mitgliedern des hiesigen Schauspielhauses; Herr Werner Hammer wird die Gäste in Stimmung zu erhalten wissen, bei den Klängen der beliebten Tanz- und Tournierkapelle Rolf Müller wird es sich herrlich tanzen lassen. Wer die prächtigen Seiden schon stets bei Seiden-Müller bewundert hat, der weiß, daß auch bei dieser Veranstaltung Herrliches zu sehen sein wird. Wir verweisen noch auf die heutige Anzeige insbesondere auch wegen rechtzeitigen Tischbestellung.

Notstandsarbeit.

Morgen **Freitag abend 6 Uhr** werden auf dem Rathaus die **Planierungsarbeiten** für die neuen Feldwege im Dammfeld und in der Neureuth als Notstandsarbeit im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Bedingungen werden bei der Vergebung mündlich bekannt gegeben.

Birkenfeld, den 4. Oktober 1928.

Schultheiß Fazler.

Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die **nächste Sprechstunde** findet am **Samstag den 6. Oktober, nachm. von 1/2 3—5 Uhr,** auf der **Charlottenhöhe** b. Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Die Bezirksversammlung

der staatl. Ruhestandsbeamten

findet am **Sonntag den 7. Oktober, nachm. 2 Uhr,** im **Gasthaus Karl Schumacher** in **Neuenbürg** statt.

Alle Vereinsmitglieder, Beamte und abgebaute Beamte werden freundlichst hiezu eingeladen.

Bezirksvorstandschaft Calw.

Radfahrer-Verein „Frischauf",

Oberlengenhardt.

Am **Sonntag den 7. Oktober** hält der Verein im Gasth. z. „Ochsen" sein

Herbstkränzchen

mit Tanz-Unterhaltung

ab, wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Höfen a. Enz.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 6. Oktober 1928

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen" in Höfen

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Wildbrett,
Sohn des Fritz Wildbrett, Goldschmieds.

Anna Maria Mettler,
Tochter des Fritz Mettler, Sägers.

Kirchgang 12 Uhr in Höfen.

Inserate heben den Umsatz!

Halten Sie sich diesen Tag frei!

1928 — 31 Tage
Oktober
5
Freitag
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Seiden-Müller

zeigt unter Mitwirkung von Mitgliedern des hiesigen Schauspielhauses als

„Stecknadelkleid"

die letzten

Neuheiten der Saison

beim

Tanz-Tee

Hotel Post in Pforzheim

(Tanz- und Tournier-Kapelle Rolf Müller)

Einlaß frei. Gedeck komplett Mk. 2.—

Tisch-Bestellung beim Hotel-Portier (Telefon 5033) für nachmittags oder abends im eigenen Interesse dringend erbeten

---

Pfannkuch

Eingetroffen:
Direkt von der See frische

Schellfische

ohne Kopf, ca. 1 1/2 bis 2 Pfund schwer, in tadelloser Qualität,

Pfund **40** Pfg.

Frische

Süßbücklinge,

Pfund **50** Pfg.

Pfannkuch

Niebelsbach.
6 Stück 5 Wochen alte

Milchschweine

zu verkaufen.

Jakob Büchele.

Aufklärung.

Es sind bei uns Klagen eingegangen, wonach Vertreter anderer Konkurrenz-Gesellschaften die unwahren Gerüchte verbreiten, die seit über 60 Jahren bestehende

„Friedrich Wilhelm"

Lebensversicherungs-A.G., Berlin

existiere nicht mehr und habe einen andern Namen angenommen.

Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage und wir bitten solche Personen, die auf Grund dieser unwahren Angaben zum Abschluß einer Lebensversicherung bewogen worden sind, sich vertrauensvoll an uns zu wenden.

Unsere Vertretung am dortigen Platze hat Herr **Georg Hagenbuch, Neuenbürg,** Oberer Sägerweg 270.

Tüchtige Mitarbeiter dauernd gesucht.

„Friedrich Wilhelm"
Lebensversicherungs-A.G.,
Bezirksdirektion Göppingen,
am Marktplatz, Tel. 1090.

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz"

jetzt: Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der **Alleinvertretung für Neuenbürg:**

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth. Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. Heinrich Mayer, **Dobel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.**

Forstamt Calmbach.
Der **Kreuzsteinweg** bleibt auf weiteres wegen Holzfällungen

gesperrt.

Neuenbürg
Jüngerer

Hilfsarbeiter

gesucht.

Bügeleisenfabrik Waldbaur.

Birkenfeld.
Habe ca.

10 Grundstücke

zu Weinberge geeignet, zu verkaufen.

Wilhelm Gobel
im alten Adler.

Calmbach.
Zwei gut möblierte

Zimmer

(heizbar) im Nebenhaus sofort zu vermieten.

Richt, Sonne.

Teppiche

Vorlagen, Läufer, Tischdecken, Kamelhaardecken, Qualitätsware, sowie

Echte Perser,

eigene Einfuhr, liefert billigst auf Wunsch auch bei bequemer Teilzahlung — das bekannte

Teppichhaus Eberhardt,
Stuttgart, Königstraße
Verlangen Sie Angebot.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw